Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V. Dezember 2025

Liebe Interessierte,

wo Kinder mitreden dürfen, entfaltet sich Demokratie – und die Zukunft wird sichtbar. Genau diese Energie war in den vergangenen Monaten überall zu spüren: bei spannenden Fachtagungen, praxisnahen Workshops und neuen Initiativen, die Kinderrechte nicht nur auf dem Papier, sondern im Alltag der Kommunen lebendig werden lassen.

Bei unserer digitalen Fachtagung „Kinderrechte in Kommunen umsetzen“ standen Lösungen im Mittelpunkt, wie Kinderrechte trotz knapper Ressourcen strukturell verankert werden können. Fachkräfte, Politiker_innen und Verwaltungsexpert_innen tauschten Erfahrungen aus und zeigten praxisnah, wie Teilhabe, Vielfalt und Chancengleichheit in Kommunen gestaltet werden können.

Auch in den Kommunen selbst tut sich viel: Lehre wurde als „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet, Remchingen trägt das Siegel nun dauerhaft, und Nauen konnte es erfolgreich verlängern. Veranstaltungen wie das Weltkindertagsfest in Zeven oder Zukunftswerkstätten in Maintal und Zeven machten deutlich, dass Kinder- und Jugendbeteiligung gelingt, wenn sie aktiv gefördert wird.

Zugleich bietet der Verein kontinuierlich neue Materialien, Broschüren und Webinare an, die Kommunen unterstützen, Kinderrechte vor Ort konsequent umzusetzen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement für Kinder und Jugendliche.

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verein

- Digitale Fachtagung „Kinderrechte in Kommunen umsetzen“
- Kommunale Beteiligung inklusiv und divers
- Kinderrechte im Kommunalhaushalt
- Neue Übersicht unserer Sachverständigen online
- Kinderrechte kommunal
- Die neue Gute-Praxis Broschüre ist da
- Kommunalforum „Chancen und Zugänge kommunaler Kinder– und Jugendbeteiligung“
- Neues Material auf dem Infoportal „Kinderrechte in Kommunen“
- Beteiligung2Go Kinderfreundliche Kommunen
- Fachtagung zur Kinderbeteiligung
- Gestaltungsperspektiven für eine jugendgerechte Kommunalpolitik
- KfK in der Presse

Neues aus den Kommunen

- Zukunftswerkstatt Maintal
- Siegelübergabe Lehre
- Siegelverlängerung Nauen
- Digitales Halbzeitgespräch Stuttgart
- Dauerhafte Siegelübergabe Remchingen
- Weltkindertagsfest 2025 in Zeven
- Zukunftswerkstatt Zeven
- Vereinbarungsunterzeichnung Rosenheim

Personalien

- Vorstellung der Sachverständigen Klaus Peter Lohest und Susanne Fuchs

Internationales

- CFCI-Webinar on Mental Health

Digitale Fachtagung „Kinderrechte in Kommunen umsetzen“

Am 4. Dezember 2025 fand die digitale Fachtagung „Kinderrechte in Kommunen umsetzen“ des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e. V. statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Kinderrechte auch unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen nachhaltig auf kommunaler Ebene verankert werden können. Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Fachpraxis und Zivilgesellschaft kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und praxisnahe Lösungsansätze zu diskutieren. Im Rahmen der Tagung wurden die Ergebnisse zweier vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderter Vorhaben vorgestellt: „Kommunale Beteiligung von Kindern und Jugendlichen inklusiv und divers öffnen“ sowie „Kinderrechte in der kommunalen Haushaltsaufstellung verankern“. Beide Projekte zeigen, dass Kinderrechte dann wirksam umgesetzt werden können, wenn sie strukturell abgesichert und als Querschnittsaufgabe verstanden werden.

Ein Schwerpunkt lag auf inklusiver und diverser Kinder- und Jugendbeteiligung. Die Erfahrungen aus den Pilotkommunen Flensburg, Nauen und Puchheim verdeutlichten, wie Beteiligungsformate diskriminierungskritisch weiterentwickelt und Zugänge für unterschiedliche Lebensrealitäten geöffnet werden können. Ergänzend dazu wurde die neue Broschüre „Gute Praxis in Kinderfreundlichen Kommunen: Kinderrechte vor Ort umsetzen“ vorgestellt, die zahlreiche Beispiele aus inzwischen 50 ausgezeichneten Kommunen bündelt. Sie macht sichtbar, wie Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit in ganz unterschiedlichen kommunalen Kontexten konkret umgesetzt werden – von niedrigschwelligen Beteiligungsformaten über inklusive Spiel- und Aufenthaltsräume bis hin zu nachhaltigen Beteiligungsstrukturen.

Ein weiterer Fokus der Tagung lag auf der Rolle kommunaler Haushalte bei der Umsetzung von Kinderrechten. Anhand der Zusammenarbeit mit den Modellkommunen Krefeld, Remscheid und Potsdam wurde aufgezeigt, wie Kinderrechte im kommunalen Finanzmanagement stärker berücksichtigt werden können – etwa durch die Aufnahme in Haushaltsleitlinien, Produktbeschreibungen oder strategische Zielsetzungen. Dabei wurde deutlich, dass Haushaltsentscheidungen zentrale Weichen für kinderfreundliche Politik stellen.

In der Podiumsdiskussion „Kinderrechte in Zeiten schwieriger Finanzen in den Kommunen sichern“, moderiert von unserer Vorstandsvorsitzenden Anne Lütkes, diskutierten Truels Reichardt (Berichterstatter für Kinderrechte der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag), Thomas Weckelmann (Abteilungsleiter Kinder, Jugend im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Migration des Landes Nordrhein-Westfalen) und Susanne Blasberg-Bense (Dezernentin für Jugend, Familie und Sport der Landeshauptstadt Hannover) über die Auswirkungen knapper kommunaler Haushalte auf Angebote für Kinder und Jugendliche sowie auf Strukturen zur Umsetzung der Kinderrechte.

Deutlich wurde, dass investive Programme zwar dringend notwendige Infrastruktur stärken, kinderrechtliche Maßnahmen wie Beteiligung, Prävention und Fachkräftesicherung jedoch häufig nicht ausreichend absichern. Gleichzeitig herrschte Einigkeit, dass die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention eine staatliche Pflichtaufgabe ist, die verbindliche rechtliche Rahmenbedingungen, auskömmliche Finanzierung und langfristige Förderstrukturen erfordert. Investitionen in Kinder und Jugendliche wurden dabei klar als Prävention und Zukunftsinvestition eingeordnet. Die Tagung unterstrich, dass Kinderrechte und Demokratie zusammen gehören — und die Umsetzung auf kommunaler Ebene bleibt eine zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre.

Kommunale Beteiligung inklusiv und divers

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung - unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigung, sozioökonomischem Status oder anderen Differenzlinien. In der kommunalen Praxis wird dieses Recht oftmals nicht für alle junge Menschen gleichermaßen umgesetzt. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt „Kommunale Beteiligung inklusiv und divers“ mit den drei Pilotkommunen – Flensburg in Schleswig-Holstein, Nauen in Brandenburg und Puchheim in Bayern – umgesetzt. Es umfasste drei zentrale Bausteine: eine Bedarfs- und Umfeldanalyse, einen Anti-Bias-Workshop für Fachkräfte sowie sozialräumliche Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen.

Ziel war es, strukturelle Diskriminierung in kommunalen Beteiligungsangeboten sichtbar zu machen und Wege für eine gerechtere Beteiligungskultur zu entwickeln.Die zentrale methodische Grundlage das Projekts war der Anti-Bias-Ansatz, der auf die kritische Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen zielt und konkrete Handlungsperspektiven für diskriminierungssensibles Handeln aufzeigt. Das Projekt hat gezeigt, dass inklusive und diverse Kinder- und Jugendbeteiligung nicht durch einzelne Maßnahmen erreicht werden kann. Sie erfordert ein grundsätzliches Umdenken in Haltung, Strukturen und Prozessen. Vielfalt und Partizipation sind dabei keine Zusatzthemen, sondern zentrale Qualitätsmerkmale kommunaler Demokratiearbeit. Der Anti-Bias-Ansatz hat sich als wirkungsvolles Instrument erwiesen, um Reflexion und Veränderungsbereitschaft in Verwaltungen zu fördern und bestehende Routinen kritisch zu hinterfragen. Zugleich wurde deutlich, dass nachhaltige Beteiligung Zeit, personelle Kontinuität und gesicherte Ressourcen erfordert.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Projekts werden Anfang des Jahres 2026 in einem digitalen Factsheet zur Verfügung stehen. Wir bedanken uns bei den wissenschaftlichen Begleiterinnen Dr. Mary Dellenbaugh-Losse und Janine Rittel für ihre Unterstützung!

Kinderrechte im Kommunalhaushalt

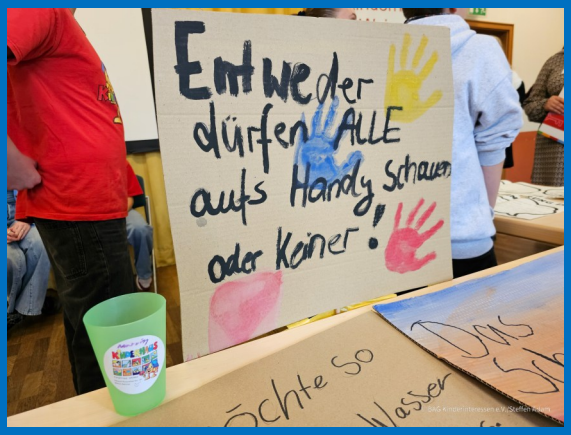
Artikel 3 und 4 der UN-Kinderrechtskonvention verpflichten staatliche Gemeinschaften dazu, Kinderrechte konsequent im Haushaltsprozess zu berücksichtigen. Doch wie lässt sich dieses Prinzip konkret verankern? Eine fachliche Orientierung für Städte und Gemeinden bieten die *„Handlungsempfehlungen für die Berücksichtigung des Kindeswohlprinzips im kommunalen Haushaltsaufstellungsverfahren“* sowie das soeben veröffentlichte Dokument *„Kinderrechte im Kommunalhaushalt berücksichtigen: Vorbericht, produktorientierte Anpassungen und strategische Ziele als Bausteine“.*

Während die Handlungsempfehlungen vor allem die Aufstellung des Haushalts in den Blick nehmen, zeigt das neue Dokument praxisnah auf, wie Kommunen die Kinderrechte darüber hinaus auch bei der Verabschiedung, Umsetzung und Kontrolle des Haushalts systematisch berücksichtigen können. Beide Dokumente richten sich an Ratsmitglieder, Verwaltungsvorstände und insbesondere an die Finanzverwaltung bzw. die Kämmereien – ebenso wie an die gesamte kommunale Verwaltung. Erarbeitet wurden die Inhalte im Rahmen des Fördervorhabens *„Kinderrechte in Kommunen“,* das durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Die Materialien entstanden in gemeinsamen Arbeitsgruppen, an denen Vertreter_innen des Vereins, aus Kommunen sowie des Deutschen Kinderhilfswerkes, UNICEF Deutschland, des Deutschen Instituts für Menschenrechte und weitere Expert_innen beteiligt waren.

Mehr Informationen – inklusive Download der Dokumente – finden Sie auf unserer Webseite.

Kinderrechte kommunal

Artikel 2 der UN-Kinderrechtskonvention Vulnerable Kinder und Jugendliche im Blick – Rechtssichere Umsetzung des Diskriminierungsverbots



Unter diesem Titel fand in diesem Jahr die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunale Kinderinteressenvertretungen (BAG) am 20./21. Oktober in Weimar statt. Damit verdeutlichte die BAG deutlich, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Rechte und dennoch ungleiche Zugänge zu ihren Rechten haben. Das zentrale Diskriminierungsverbot der Kinderrechtskonvention, das strukturelle und individuelle Diskriminierungen, die den Zugang von Kindern und Jugendlichen zu ihren Rechten behindert, entgegenwirken soll, war auch Grundlage für unser Fördervorhaben „Kommunale Beteiligung von Kindern und Jugendlichen inklusiv und divers öffnen“.

Daher sind wir sehr dankbar, dass unser Geschäftsführer Dominik Bär nach dem beindruckenden Einführungsvortrag von Dr. Seyran Bostancı vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung einen ersten Einblick in die Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit den Modellkommunen unseres Projekts geben konnte. Die Erfahrungen, die in den Kinderfreundlichen Kommunen Flensburg, Nauen und Puchheim gesammelt werden konnten, wurden von den Teilnehmenden interessiert aufgenommen. Kritisch wurde dabei diskutiert, inwiefern es sinnvoll ist, Kindern und Jugendlichen, die sonst nur schwer Zugang zu Beteiligungsangeboten finden, einen eigenen Rahmen zu bieten, da solche Angebote nicht inklusiv sind. Im Fazit wurde deutlich, dass nur durch solche Einstiegsangebote alle Gruppen von Kindern und Jugendlichen erreicht werden können.

Die neue Broschüre: „Gute Praxis in Kinderfreundlichen Kommunen: Kinderrechte vor Ort umsetzen“ ist da!

Sechs Jahre nach der ersten Broschüre legen wir eine zweite Auflage vor, die die Weiterentwicklung und das Wachstum unseres Programms „Kinderfreundliche Kommunen” aufgreift. Die Broschüre enthält über 70 eindrucksvolle Praxisbeispiele aus den Kinderfreundlichen Kommunen. Im Rahmen der Förderung des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Beteiligung inklusiv und divers“ finden Konzepte, Vorhaben und Beteiligungsformate besondere Aufmerksamkeit, die der Vielfalt von Kindern und Jugendlichen gerecht werden wollen und deshalb auf Inklusion und Diversität setzen. Wir bedanken uns bei Roland Roth für die wissenschaftliche Begleitung und bei allen KfK für die aktive Mitwirkung.

Sie finden die digitale barrierefrei Broschüre hier. Eine Druckversion steht ab Anfang des Jahres 2026 zur Verfügung.

Kommunalforum „Chancen und Zugänge kommunaler Kinder– und Jugendbeteiligung“

Am 13. November 2025 fand in der Evangelischen Akademie Frankfurt am Main das von der Fach- und Beratungsstelle *be part* organisierte Kommunalforum „Chancen und Zugänge kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung“ statt. Rund 90 Bürgermeister_innen sowie weitere Verantwortungstragende aus hessischen Kommunen nahmen teil. Anlass war die im März 2025 geänderte Hessische Gemeindeordnung, welche die Beteiligung junger Menschen als kommunale Pflichtaufgabe stärkt und damit neue rechtliche Anforderungen, aber auch wichtige Impulse für eine zukunftsorientierte Kommunalpolitik setzt.

Das Forum bot einen Rahmen, um drängenden Herausforderungen wie knappen Ressourcen, steigenden Erwartungen an Verwaltung und Politik sowie strukturellen Engpässen zu begegnen. Nach Praxisberichten aus verschiedenen Kommunen u.a. von Bürgermeisterin Monika Böttcher aus der Kinderfreundlichen Kommune Maintal, gab Miriam Zeleke, Landesbeauftragte für Beteiligung und Förderung von Kindern und Jugendlichen, einen fachlichen Überblick über den rechtlichen Rahmen. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in thematischen Vertiefungsrunden konkrete Wege der praktischen Umsetzung.

Der Verein Kinderfreundliche Kommunen stellte in einem Workshop durch Dr. Iris Engelhardt sein Programm vor und zeigte auf, wie Kommunen bei der Entwicklung eigener Beteiligungsstrukturen unterstützt werden können.

Im Mittelpunkt standen praxistaugliche Ansätze für die Kommunen. Dabei wurde deutlich, wie groß der Bedarf an Austausch und Beratung ist, um Kinder- und Jugendbeteiligung dauerhaft kommunal zu verankern.

Neue Übersicht unserer Sachverständigen online

Auf unserer Website finden Sie ab sofort eine neue Übersichtsseite zu allen Sachverständigen des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e. V.

Die Sachverständigen begleiten die Kommunen fachlich im gesamten Prozess und bringen vielfältige Expertise in die Umsetzung der Kinderrechte ein. Neu ist, dass die Sachverständigen nicht nur nach Kommunen, sondern auch gezielt nach fachlichen Schwerpunkten ausgewählt werden können. So wird sichtbar, welche Kompetenzen – von Beteiligung über Bildung, Stadtplanung, Inklusion bis hin zu Gesundheit — im Netzwerk vertreten sind.

Die Seite bietet damit eine transparente und praxisnahe Übersicht über die fachliche Vielfalt unseres Vereins und macht sichtbar, welche Kompetenzen und Erfahrungen für eine kinderfreundliche Kommunalentwicklung zur Verfügung stehen.

Beteiligung2Go Kinderfreundliche Kommunen

Die Fach- und Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung des Bayerischen Jugendrings lud am 08. Dezember Kommunen zu ihrer Veranstaltungsreihe ein, in der es dieses Mal um das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ ging. Im Zentrum der Online-Veranstaltung standen die Fragestellungen, wie Beteiligung durch das Programm "Kinderfreundliche Kommune" gestärkt wird und wie es gelingt, Kinderrechte kommunal umzusetzen und Beteiligung dauerhaft zu verankern.

Unser Geschäftsführer Dominik Bär stellte den gut 40 Teilnehmenden zu Beginn das Vorhaben vor und erläuterte, dass Kinderfreundlichkeit sich für uns aus der UN-Kinderrechtskonvention definiert. Er machte deutlich, dass Kinderrechte nicht allein ein Thema der Jugendarbeit ist, sondern ressortübergreifend umgesetzt werden müssen. Nur so können alle Bereiche der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen werden.

Weiterhin standen Beteiligungsprojekte und Formate aus bayerischen Kommunen im Mittelpunkt: Mittlerweile nehmen zehn Städte, Gemeinden, Märkte und Landkreise aus Bayern an unserem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teil, von denen vier, nämlich Ebersberg, Germering, Regensburg und Unterhaching anschließend in Kleingruppen über ihre Erfolge im Programm berichteten. Sie stellten vor, was bei ihnen angestoßen wurde, was sich bewährt hat und wie das Programm konkret vor Ort wirkt. Anhand der praktischen Beispiele wurde deutlich, welches Potenzial im Ansatz der KfK steckt.

Im Anschluss gab es Raum für Austausch und Vernetzung: Interessierte Kommunen melden sich direkt mit Fragen bei den Fachkräften aus den Kinderfreundlichen Kommunen, und erfuhren mehr über die Umsetzung. Die Teilnehmenden stellten fest, dass es vor allem für kleinere Kommunen mit unter 5.000 Einwohnenden sinnvoll ist, ihre Landkreise für eine Teilnahme an unserem neuen Angebot für Landkreise zu gewinnen, damit Beteiligung fester Bestandteil auch ihrer kommunalen Praxis wird.

Fachtag zur Kinderbeteiligung „Wenn Kindern Flügel wachsen“

Unter dem Motto „Wenn Kindern Flügel wachsen“ fand am 12. November in Plochingen ein Fachtag zur Kinderbeteiligung statt, organisiert von der LAG Kinderinteressen und der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg. Anlass war das 10-jährige Jubiläum des §41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg, der die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbindlich festschreibt. Rund 40 Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern nahmen teil.

Aus kinderrechtlicher Perspektive beleuchtete Frau Dr. Iris Engelhardt von den Kinderfreundlichen Kommunen zentrale Voraussetzungen gelingender Beteiligung. Beispiele guter Praxis machten deutlich, welche strukturellen Rahmenbedingungen hilfreich sind und wo Stolpersteine in der kommunalen Umsetzung entstehen können. Der Fachtag nahm zudem die Frage in den Blick, wie Beteiligungsstrukturen so gestaltet werden können, dass Projektideen zu echten Handlungsmöglichkeiten für Kinder werden.

Im Austausch mit Expert_innen wurde diskutiert, wie Kinder in Beteiligungsprozessen adressiert und wie Stakeholder sowie Entscheidungsträgerinnen einbezogen werden können. Vier parallele Workshops am Nachmittag boten vertiefende Einblicke in zentrale Aspekte der kommunalen Kinderbeteiligung und rundeten den Fachtag ab.

Gestaltungsperspektiven für eine jugendgerechte Kommunalpolitik

Die Evangelische Akademie Loccum in Niedersachsen hat, als einer der etablierten Orte gesellschaftlicher Debatten, mit der Fachtagung „Jugend – Politik – Kommune“ Fachkräfte aus Kommunen, Jugendarbeit und politischer Bildung eingeladen, um verschiedenen Fragen nachzugehen: Wie kann es gelingen, Jugendliche in demokratische Prozesse einzubeziehen – insbesondere im nahen Sozialraum und auf der kommunalen Ebene? Gibt es jugendpolitische und sozialräumliche Konzepte, mit denen die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen aufgegriffen werden? Wie sieht Beteiligung konkret aus?

Mit einem Beitrag zu „Beteiligungslandschaften, Jugendparlamente, Jugendkonferenzen und mehr …“ konnte Sönke Deitlaff, Programmleiter des Vereins Kinderfreundliche Kommunen, wichtige Bezüge zur UN-Kinderrechtskonvention und deren Umsetzung in die Diskussion einbringen. Insbesondere Praxisbeispiele aus den Kinderfreundlichen Kommunen stießen auf großes Interesse bei den knapp 80 Teilnehmenden der Tagung.

Im Vortrag wurden neben Beteiligungslandschaften, wie sie in Neuwied, Mannheim oder Stuttgart mit vielfältigen Methoden und Formaten umgesetzt und dokumentiert werden, auch repräsentative Formate vorgestellt und ihre Vor- bzw. Nachteile diskutiert. Die Erläuterungen zum 8er-Rat als einer Methode, die zum einen in der Kombination von Beteiligung und politischer Bildung ein spannendes Format darstellt und zum anderen die Zusammenarbeit von Schule und Kommune erfordert, wurden interessiert aufgenommen. In weiterführenden Workshops diskutierten die Teilnehmenden Herausforderungen einer jugendgerechten Kommunalpolitik – zum Beispiel wie der Jugendhilfeausschuss sich als jugendfreundliches Format weiterentwickeln kann.

Im allgemeinen Diskurs mündeten oft bekannte Herausforderungen wie die Abgabe von Entscheidungsmacht, eine notwendige Haltungsänderung in Verwaltung und Politik oder das Schaffen von Zugängen und ansprechenden Formaten für Jugendliche unter anderem in der Forderung nach stärkeren Netzwerken für Kinder- und Jugendbeteiligung und ressortübergreifenden Fortbildungen von Fachkräften – beides Themen, die in Kinderfreundlichen Kommunen bereits umgesetzt werden.

KfK in der Presse (Auswahl)

Köln
Weltkindertag im Rheinauhafen
Stadt Köln
17.09.2025

Germering
Kinderfest Germering feiert 25 Jahre mit Kinderrechten, Spielen und Lionsmarkt
Wochenanzeiger
22.09.2025

Hanau
Hanau erhält als erste hessische Stadt Auszeichnung des Kinderschutzbundes zum Weltkindertag
Kinzig.news
23.09.2025

Landshut
14.11. Kinderuni im Rahmen der „Woche der Kinderrechte“
landshuter-rundschau
07.10.2025

Neuwied
Frag doch mal den Neuwieder Bürgermeister
News Koblenz
17.10.2025

Stuttgart
Stuttgarts Kinder sagen: Die Landeshauptstadt ist kinderfreundlich!
Landeshauptstadt Stuttgart
10.11.2025

Haan
Tag der Kinderrechte: Haan setzt ein Zeichen
Radio Neandertal
19.11.2025

Mannheim
„Wenn ich im Gemeinderat wäre…“
Stadt Mannheim
21.11.2025

Bad Pyrmont
Vom Waisenhaus zu Helme Heine: Wie Bad Pyrmont zur kinderfreundlichen Stadt wurde
DEWEZET
29.11.2025

Wolfsburg
Stadt Wolfsburg hat 35 neue Kinderrechte-Beauftragte
regionalHeute.de
04.12.2025

Lehre
Projekt „MitWirkung“: Erstes Treffen mit ugendlichen am 11. Dezember
Gemeinde Lehre
09.12.2025

Nordhausen
Bundesländer im Kinderrechte-Vergleich
MDR
11.12.2025

Zukunftswerkstatt Maintal

Im Oktober dieses Jahres fand in Maintal die Zukunftswerkstatt zum Abschluss des Aktionsplans „Kinderfreundliche Kommune“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, auf die bisherigen Erfolge zurückzublicken und neue Schritte für die Umsetzung der Kinderrechte zu definieren. Teilgenommen haben Verwaltungsmitarbeiter_innen, die Bürgermeisterin, eine Sachverständige sowie eine Referentin von Kinderfreundliche Kommunen e.V. Gemeinsam diskutierten sie unter anderem über mögliche Maßnahmen, um die Netzwerkarbeit zu stärken und ausreichend Ressourcen für die konsequente Umsetzung der Kinderrechte bereitzustellen.

Die Bürgermeisterin Monika Böttcher eröffnete die Werkstatt, hob die Bedeutung von Kinderfreundlichkeit hervor und bedankte sich für das Engagement aller Beteiligten. Aus Sicht von Kinderfreundliche Kommunen e.V. wurde für den kommenden Aktionsplan betont, dass die vielfältigen Themen des ersten Aktionsplans fokussiert werden sollten.

Die Zukunftswerkstatt bot zudem Raum für Erfahrungsaustausch über bisherige Prozesse. Die Teilnehmenden identifizierten Handlungsfelder, Prioritäten und mögliche weitere Netzwerkpartner_innen für die kommende Phase, um Maintal weiterhin Schritt für Schritt kinderfreundlicher zu gestalten. In der weiteren Arbeit wird voraussichtlich die verbindliche Einbindung der Verwaltung in Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse eine zentrale Rolle einnehmen.

Siegelübergabe Lehre

Die Gemeinde Lehre wurde am 29.10.2025 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Damit wird die Selbstverpflichtung der Gemeinde zu mehr Kinderfreundlichkeit ausgedrückt, welche sich im Aktionsplan widerspiegelt.

Bürgermeister Andreas Busch betonte: „Die Zertifizierung als Kinderfreundliche Kommune ist für die Gemeinde Lehre Anerkennung und Verpflichtung zugleich. Kinder sehen die Welt oft mit einer Offenheit, die Erwachsene inspiriert – oder wie Winnie Puuh sagt: *‚Manchmal nehmen die kleinsten Dinge den größten Platz in deinem Herzen ein.‘* Dieses Herz und diese Haltung wollen wir in unserer Kommune leben, indem wir die Kinderrechte mit Leben füllen und gemeinsam, Jung und Alt, weiterentwickeln.“

Ein erkennbarer Fokus im Aktionsplan liegt darauf, valide Informationen, insbesondere über Gefahren– und Angsträume zu erheben, anhand derer konkrete Probleme adressiert werden können. Zudem wird die Mitbestimmung junger Menschen gefördert. Im Mittelpunkt steht das Kinder- und Jugendbüro als niedrigschwellige Anlaufstelle. Zugleich wird ein verbindliches Beteiligungskonzept mit Qualitätsstandards entwickelt, in dessen Erarbeitung Kinder und Jugendliche eingebunden sind, und verschiedene offene Formate erprobt.

Dauerhafte Siegelübergabe Remchingen

Seit dem 20.11.2025 trägt die Gemeinde Remchingen als sechste Kommune deutschlandweit das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ dauerhaft. Damit würdigt der Verein Kinderfreundliche Kommunen die Verabschiedung von Standards, mit denen die Gemeinde die Interessen von Kindern und Jugendlichen dauerhaft verankert. Die Standards knüpfen an die beiden Aktionspläne an, die Remchingen 2017 und 2022 beschlossen hat.

Remchingen ist vor mehr als zehn Jahren, im Februar 2015, dem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ beigetreten und wurde im Juli 2017 als zweite baden-württembergische Kommune mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommunen“ ausgezeichnet. Mit der dauerhaften Vergabe des Siegels wird die Verpflichtung der Gemeinde zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene nun verstetigt. Eine Überprüfung dieser Verpflichtung findet in einem Dreijahresrhythmus durch den von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk getragenen Verein Kinderfreundliche Kommunen statt.

Bürgermeisterin Julia Wieland betonte: „Ich freue mich sehr, dass wir das Siegel dauerhaft tragen dürfen. Das zeigt, dass sich die Arbeit der letzten Jahre gelohnt hat. Wir machen viel, damit es den Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde gut geht. Und unser Engagement endet nun nicht. Im Gegenteil: Mehrere Maßnahmen sollen sicherstellen, dass wir unser Ziel einer kinderfreundlichen, zukunftsorientierten und lebenswerten Kommune nicht aus den Augen verlieren. Wir wollen uns weiter einsetzen für die Rechte der Kinder und Jugendlichen in Remchingen und darüber hinaus.“

Weltkindertagsfest 2025 in Zeven

Perfektes Wetter, ein schöner Park und viele fröhliche Familien – ideale Voraussetzungen für das Weltkindertagsfest in Zeven am 20. September 2025. Unter dem Motto „Weil Kinder und Jugendliche Rechte haben“ gestalteten Kinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches und informatives Programm inklusive Liedern, Gedichte und kreative Beiträge.

In der Begrüßungsrunde wurde die Bedeutung Zevens als Kinderfreundliche Kommune hervorgehoben. Bürgermeister Jens Petersen freute sich, dass die Stadt ihr Engagement für Kinderrechte weiter ausbauen kann, und Kinder- und Jugendbeauftragte Katja Altenburg bedankte sich für die zusätzliche Unterstützung, die am Vortag vom Kinder- und Jugendhilfeausschuss beschlossen worden war.

Rund 2.500 Kinder und Jugendliche werden von den Maßnahmen des Aktionsplans profitieren. Zahlreiche Vereine und Akteure der Kinder- und Jugendarbeit stellten sich vor, sodass das Fest ein lebendiges, fröhliches Bild der Vielfalt und des Engagements in Zeven zeichnete.

Siegelverlängerung Nauen

Der Verein Kinderfreundliche Kommunen verlängerte am 13.11.2025 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ für die Stadt Nauen um weitere drei Jahre. Damit würdigt der Verein den zweiten Aktionsplan, mit dem die Stadt die nachhaltige Verankerung der Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltung sowie auf der gesamten lokalen Ebene fortsetzt.

Die Stadt Nauen nimmt bereits seit 2018 am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ teil und wurde 2020 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Mit dem zweiten Aktionsplan hat Nauen sich dazu entschlossen, den Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit weiter zu beschreiten und wird die kommenden drei Jahre diesen Aktionsplan umsetzen.

Manuel Meger, Bürgermeister der Stadt Nauen, betonte zur Siegelverlängerung: „Die heutige feierliche Übergabe des zweiten Siegels *Kinderfreundliche Kommune* im Rathaussitzungssaal ist ein besonderer Moment für unsere Stadt. Dieses Siegel steht für unser gemeinsames Engagement, Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und sie aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen. Es ist nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch ein Versprechen: Wir werden weiterhin daran arbeiten, dass unsere Stadt ein Ort bleibt, an dem junge Menschen sich wohlfühlen, ihre Meinung zählt und ihre Zukunft mitgestaltet werden kann. Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Weg mit großem Einsatz und Überzeugung begleitet haben.“

Digitales Halbzeitgespräch Stuttgart

Die Landeshauptstadt Stuttgart und der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. haben am 04.11.2025 eine positive Zwischenbilanz bei der Umsetzung des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommune“ gezogen. Vertreter_innen der Landeshauptstadt und des Vereins kamen dazu zu einem Arbeitsgespräch zusammen, um sich über die bisherige Umsetzung des aktuellen zweiten Aktionsplans für mehr Kinderfreundlichkeit auszutauschen. Bei der digitalen Veranstaltung wurde über die Highlights, Entwicklungen und Erfahrungen der bisherigen Aktionsplanumsetzung gesprochen, aber auch über besondere Herausforderungen und das weitere Vorgehen.

Mit Projekten wie der ‚Nachtboje‘ werden sichere Rückzugsorte geschaffen, die jungen Menschen sorgenfreies Teilhaben am Nachtleben ermöglichen. Gleichzeitig werden die Kinderstadtpläne gemeinsam mit den Kindern weiterentwickelt, sodass ihre Perspektiven, Lieblingsorte und Bedürfnisse sichtbar werden und sie aktiv ihren Lebensraum mitgestalten können. Mit inklusiven Spielflächen, Lernorten im Sozialraum und Projekten für Kinder in Gemeinschaftsunterkünften fördert die Stadt Teilhabe, Bildung und Chancengleichheit und verbindet Sicherheit und Kinderrechte.

Seit der Siegelverlängerung 2024 hat die Landeshauptstadt Stuttgart bereits wichtige und langfristig wirkende Maßnahmen auf den Weg gebracht und setzt so ein starkes Signal für eine kinderfreundliche Stadt.

Zukunftswerkstatt Zeven

Im November dieses Jahres lud die Stadt Zeven ins Haus der Jugend zu zwei parallel stattfindenden Zukunftswerkstätten ein. Eine richtete sich an Erwachsene und Jugendliche, die andere speziell an Kinder. Ziel war es, auf die bisherigen Erfolge des ersten Aktionsplans „Kinderfreundliche Kommune“ zurückzublicken und gemeinsam neue Wege zu entwickeln, wie junge Menschen noch aktiver in städtische Entscheidungen eingebunden werden können.

Stadtdirektor Henning Fricke und Bürgermeister Jens Petersen eröffneten die Veranstaltungen und unterstrichen die Bedeutung von Kinderrechten und Beteiligung für die Stadt. In den Workshops wurden Ideen gesammelt, wie Beteiligungsformate ausgebaut und die Umsetzung der Kinderrechte stärker in die Öffentlichkeit getragen werden kann.

Zeven hat bereits zahlreiche Meilensteine erreicht: Das Kinder- und Jugendbüro wurde eröffnet, die Kinder- und Jugendbeauftragtenstelle eingerichtet und entfristet. Unter großer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entstanden ein Beteiligungs- sowie ein Spiel- und Freiraumkonzept, und zwei erfolgreiche Kinderrechtefeste rundeten die bisherigen Erfolge ab. Die Zukunftswerkstätten boten die Gelegenheit, diese Erfahrungen auszutauschen, konkrete Handlungsfelder für die nächste Phase zu identifizieren und den Dialog zwischen Verwaltung, Politik und jungen Menschen nachhaltig zu stärken.

Vereinbarungsunterzeichnung Landkreis Rosenheim

Am 26.11.2025 unterzeichnete Otto Lederer, Landrat des Landkreises Rosenheim, eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen.

Der Landkreis Rosenheim ist nach dem Landkreis Stade und dem Landkreis Schaumburg bereits der 3. Landkreis, der dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beitritt.

Nun wird der Landkreis einen Aktionsplan erstellen, um junge Menschen in Rosenheim besser zu schützen, zu fördern und zu beteiligen.

Landrat Otto Lederer nahm den Termin zum Anlass, dem Verein Kinderfreundliche Kommunen e. V. für die Unterstützung zu danken. „Ich bin überzeugt, dass wir als Verwaltung schon sehr gut aufgestellt sind und viel für die jungen Menschen im Landkreis unternehmen. Trotzdem wollen wir uns an der ein oder anderen Stelle noch weiter verbessern. Von den Erfahrungen anderer Kommunen, die diesen Prozess bereits durchlaufen haben, können wir nur profitieren. Mein Dank gilt deshalb dem Verein Kinderfreundliche Kommunen, der uns mit viel Expertise und Struktur durch die nächsten Projektphasen begleiten wird“.

Klaus Peter Lohest: Sachverständiger für Neuwied

Klaus Peter Lohest, geboren 1953, hat Lehramt studiert, war MdB-Mitarbeiter bei einem Parteivorstand sowie in verschiedenen Ministerien tätig, u.a. im Sozial- und Familienministerium Rheinland-Pfalz. Inzwischen arbeitet er als freiberuflicher Moderator und Berater bei IKU-Die Dialoggestalter, wo er an der Kinder- und Jugendbeteiligung im Bürgerrat Bildung und Lernen mitwirkt. Außerdem engagiert er sich bei Terre des Hommes und ist Landesvorsitzender im Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz.

Im Fokus von Klaus Peter Lohest steht die Kinder- und Jugendpolitik als Querschnittsthema bei der Kinderfreundlichen Kommune, weil so das kleinteilige Ressortprinzip überschritten und Kinder- und Jugendpolitik ganzheitlich gedacht werde.

In der Kommunenbegleitung freut sich Klaus Peter Lohest über die schrittweise Umsetzung des Aktionsplans, die bisher erzielten Erfolge und schätzt die engagiert handelnde Koordination.

Susanne Fuchs: Sachverständige für Ludwigsfelde

Susanne Fuchs, Jahrgang 1967, ist Dipl.-Verwaltungswirtin, Landschaftsarchitektin, PR-Beraterin und Prozessmoderatorin für Kinder und Jugendbeteiligung. Sie ist im Stadtentwicklungsamt Reinickendorf tätig.

Susanne Fuchs gehört mit Dr. Heide-Rose Brückner zu den Frauen der ersten Stunde des Programms „Kinderfreundliche Kommunen“ und war bis 2021 in der Geschäftsstelle als Programmleiterin tätig.

Susanne Fuchs legt für die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume großen Wert auf die Kommunikation mit Menschen aller Altersgruppen. In der Stadtentwicklung ist ihr die verlässliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein besonderes Anliegen, denn hier würden die aktuellen Bedarfe deutlich. Um zielgruppengerecht zu planen, sollte eine Beteiligung von Anfang an erfolgen.

Es begeistert Susanne Fuchs immer wieder, mit welchem enormen Engagement und großer Kreativität die jungen Menschen sich in Partizipationsprozessen für ihre Anliegen einsetzen.

In der Kommunenbegleitung freut sie sich über die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Akteur_innen vor Ort.

CFCI-Webinar on Mental Health

Am 4. November 2025 fand ein globales Webinar zum Thema „Kinder- und Jugendmentalgesundheit“ statt, organisiert von der internationalen Child Friendly Cities Initiative (CFCI), deren deutscher Teil unser Verein ist. Ziel des Webinars war es, die Bedeutung der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärker in den Fokus zu rücken und kommunale Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Weltweit berichten alarmierend viele junge Menschen von psychischen Belastungen. Besonders besorgniserregend ist der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Suizidgedanken. Viele behalten ihre Sorgen für sich, weil sie Erwachsenen nicht vertrauen oder Angst haben, nicht ernst genommen zu werden. Vor diesem Hintergrund wurden zentrale Empfehlungen herausgearbeitet, darunter der Abbau von Stigmatisierung, der Ausbau präventiver und niedrigschwelliger Unterstützungsangebote, die Bekämpfung von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt sowie die Verkürzung von Wartezeiten durch zusätzliche fachliche Kapazitäten.

Zugleich bot das Webinar Einblicke in erfolgreiche kommunale Praxis aus verschiedenen Teilen der Welt. In Wanju-gun in Südkorea schafft das Projekt „Emotionaler Spielplatz“ geschützte Räume, in denen Kinder und Jugendliche lernen, ihre Emotionen wahrzunehmen, auszudrücken und zu verarbeiten. Musik- und Kunstangebote sowie moderierte Gesprächsformate stärken dabei die emotionale Entwicklung. In Cartagena in Spanien stellt das Projekt „Blue Point“ sichere Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche bereit, die von Gewalt betroffen sind oder Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten suchen. Neben psychologischer Beratung werden Workshops und Informationsmaterialien zur Gewaltprävention und zum emotionalen Wohlbefinden angeboten.

Auch aus Deutschland wurde ein Praxisbeispiel vorgestellt: Die Kölner Bezirksschülervertretung engagiert sich mit ihrem Projekt „Mental Health“ für die psychische Gesundheit von Schüler_innen. Ziel ist es, das Bewusstsein für mentale Gesundheit an Schulen zu stärken, Stigmatisierung abzubauen und niedrigschwellige Hilfsangebote sichtbar zu machen. Informationskampagnen, Workshops und Materialien ermutigen junge Menschen, über ihre Gefühle zu sprechen und Unterstützung anzunehmen.

Das Webinar machte deutlich, dass Kommunen eine Schlüsselrolle bei der Förderung der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen einnehmen. Durch kinderfreundliche Strategien in lokalen Aktionsplänen können sie den Zugang zu Unterstützung verbessern und junge Menschen aktiv einbinden. Abschließend wurde die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit und des Austauschs guter Praxis hervorgehoben. Auch 2026 wird es weitere internationale CFCI-Webinare geben, über die wir rechtzeitig informieren werden.

Impressum

Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | info@kinderfreundliche-kommunen.de | www.kinderfreundliche-kommunen.de

Geschäftsstelle: Höninger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0

Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@kinderfreundliche-kommunen.de.